

Wat löpt in Schinkel

26. Jahrgang

15. Juni bis 15. August 2015

Juni	Fr	19.06.		Fahrbücherei		
	So	21.06.	18:00	Gottesdienst	Kirche	
	Do	25.06.	19:30	CDU-Stammtisch	Redderkrog	
	So	28.06.	11:00 - 18:00 Hoffest Rzehak (Hollander Allee)		Wulfshagenerhütten	
Juli	Mi	01.07.	14:30	DRK Spielenachmittag	Feuerwehr	
	So	05.07.	10:00	Gottesdienst	Kirche	
	Sa	04.07.		Öffentl. Fest - 125-jähr. Jubiläum Feuer	Feuerwehr	
	Fr	10.07.		Fahrbücherei		
	Sa	11.07.	18:00 Aschbergsingen (Busfahrgelegenh. 17:00 Stadt Hambrg, Tel. 93880)			
	So	12.07.	10:00	Gottesdienst		Gemeinder. NW
			11:00-17:00 Hoffest Wurzelhof		Eckredder	
	Di	14.07.	20:00	Treffen des SPD-Ortsvereins (öffentlic		Meiereikoppel
	Sa	18.07.	13:00	Franz-Kruse-Gedächtnispokalturnier Alther		Sportplatz
	So	19.07.	18:00	Gottesdienst		Kirche
			11:00	Jugendförderkreis Jahreshauptversam		Sportplatz
		20.07.-30.07.		HGH geschlossen		
	20.07.-07.08.		Kita geschlossen			
Fr	31.07.	19:00	Sommer-Hallen-Bingo Freundeskreis		HGH	
August	Sa	01.08.	13:00	Turnier der Landvereine, 2. Herren		Sportplatz
	So	02.08.	10:00	Gottesdienst		Kirche
			13:00	Blitzturnier 1.Hr mit höherklassigen Ma		Sportplatz
	Mi	05.08.	14:30	DRK Spielenachmittag		Feuerwehr
	So	09.08.	10:00	Gottesdienst		Gemeinder. NW
	Mi	12.08.	15:00	DRK Grillnachmittag		Feuerwehr
	Sa	15.08.	11:00	1. FC Schinkel Stiftungsfest		Sportplatz

Herausgeber: Uwe von Ahlfen

Hofverkauf auf Gut Rosenkrantz

Am Freitag, den 19.06.2015 beginnen wir wieder mit dem Verkauf von frischem BIOLAND- Gemüse aus eigenem Anbau.

Der Verkauf findet, wie gewohnt, jeweils **Freitags** in der Zeit von **16.30 Uhr bis 18.30 Uhr** statt.

Außerdem suchen wir für diese Saison noch eine wetterfeste, flexible Erntehilfe auf 450 Euro- Basis, die an drei Tagen in der Woche Biogemüse erntet.



Rosenkrantz

Gemüse

Meinolf Thiele Fon: 4810

Nachrichten aus der Kornkraft Vollkornbäckerei!
Eine Initiative der Aktion Dörpshölp

Dienstag den 14. April 2014

Heute startet **der kleine Dörpsmarkt** vor der KornKraft Bäckerei.

Jede Woche Dienstag zur „**Marktzeit von 8.00 bis 12.00 Uhr**“ bieten ein Käsestand und jetzt auch der Wurzelhof der Gemeinschaft Schinkel aus Schinkelerhütten und der Geflügelhof der Familie Baarth Einkaufsatmosphäre wie auf dem Wochenmarkt.

Über **Backwaren** von KornKraft, **Milchprodukten** von Rzehak und verschiedenste **Käsesorten**, wird das Angebot jetzt auch um **Gemüse, Salat und Obst**, sowie **Eiern und frischem Geflügel** bereichert .
Nutzen Sie diese einmalige Möglichkeit vielfältig und regional einzukaufen !

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit dieser Anzeige warben wir vor gerade mal einem Jahr für unseren kleinen „**Dörpsmarkt** „, vor der KornKraft-Bäckerei!

Leider hat der Käsehändler Thomas Böhm uns verlassen, nachdem er fast zweieinhalb Jahre uns mit seinen Käsespezialitäten versorgt hat.

Das Angebot, einen Standplatz auf einem Hamburger Wochenmarkt einnehmen zu können, hat ihn zu diesem Entschluß gebracht!

Das reißt eine schmerzhaft Lücke in den sich gerade etablierenden „**Dörpsmarkt** „ !

Wir sind entschlossen, den kleinen Markt nicht aufzugeben und suchen derzeit nach Versorgern, die diese Lücke wieder schließen und unseren Markt beleben helfen.

Wir hoffen auch auf Ihre Unterstützung und bitten Sie uns bei der Suche zu helfen oder mit Ideen zur weiteren Belebung des Marktes beizutragen!

Ihre Versorger vom „**Dörpsmarkt** „

Kontakt: Wurzelhof der Gemeinschaft Schinkel, Dieter Pansegrau, Bozena Klimova + Gabi Pansegrau, Eckredder 8, 24214 Schinkel, Telefon (0173) 24 33 778 (Gabi Pansegrau)

„Bio + regional + gemeinschaftlich“:

Wurzelhof der Gemeinschaft Schinkel lädt ein zum Hoffest

Wer die „besondere Art des Gemüsebaus“ kennenlernen, die leckeren Erzeugnisse genießen und zudem einen spannenden Tag erleben möchte, ist herzlich am

12. Juli zwischen 11.00 Uhr und 17.00 Uhr

auf den Wurzelhof der Gemeinschaft Schinkel im Eckredder 8, 24214 Schinkel (Ortsteil Schinkelerhütten) eingeladen.

Der Wurzelhof ist in vielerlei Hinsicht ein Bioland-Gemüsebaubetrieb der besonderen Art. Das beginnt schon bei der Eigentümerschaft der Flächen. Im April 1986 fand sich eine Gruppe von 30 Anteilseignern (60 bis 70 Personen) zusammen, um eine Ackerfläche von gut vier Hektar zu erwerben, die zwar noch konventionell bewirtschaftet wurde, aber ökologisch sehr wertvoll war: klein parzelliert, von Knicks umgeben und durchzogen. Weitere Knicks und zahlreiche Wasserflächen wurden angelegt. Ziel war, die ökologische Qualität der Fläche zu bewahren und weiterzuentwickeln, ökologischen statt konventionellen Landbau auf der Fläche zu betreiben und Arbeitsplätze zu schaffen.

Durch Zupachtung im Jahr 2009 verfügt der Wurzelhof heute über eine Gesamtanbaufläche von zehn Hektar.

Seit 1987 wird die Fläche von Dieter Pansegrau als Bioland-Betrieb im Vollerwerb bewirtschaftet. 2003 kam Gabi Pansegrau gleichberechtigt in den Betrieb, und seit 2013 wird die gemeinsame Arbeit auch mit von Božka Klimova verantwortet. Insgesamt sind mittlerweile ca. 15 Menschen in Teil- oder Vollzeit oder als Auszubildende in dem Betrieb beschäftigt.

Ein etwas anderes Verständnis von Wirtschaft

Grundidee des Projekts war, dieses Stück Land dem ausschließlich ökonomischen Verwertungsprozess zu entziehen und damit die Möglichkeit

einer naturnahen und naturverträglichen Erzeugung von Lebensmitteln zu schaffen. Man wollte herausfinden und ausprobieren: Ist es der einzige Zweck von Geld, sich durch Verzinsung selbst zu vermehren, oder kann Geld auch SINN machen und etwas Konkretes in Bewegung bringen? Nach fast 30 Jahren Ackerbau ist augenscheinlich: Das Konzept funktioniert! „Die Ökonomie muss ein stabiles Fundament für das Betriebsgeschehen liefern. Sie ist nicht der Mittelpunkt des Wirtschaftens, sondern Mittel zum Zweck und macht sinnvolle Betriebsentwicklung möglich“, erklärt Gabi Pansegrau das wirtschaftliche Konzept.

Bodenpflege statt Pflanzendüngung

„Die Grundlage des ökologischen Wirtschaftens ist für uns die Pflege des Bodens“, bringt Dieter Pansegrau es auf den Punkt. „Ein gesunder, lebendiger, vitaler Boden lässt gesunde und vitale Pflanzen wachsen.“ Auf dem Wurzelhof imitiert und dynamisiert ein sehr ausgeklügeltes, langjährig entwickeltes Fruchtfolge- und Gründüngungssystem die natürlichen Bodenprozesse. Der Anbau von Pflanzen, die Stickstoff aus der Luft binden und in den Boden eintragen – wie z. B. Klee oder Lupinen – gewährleisten die Versorgung der Pflanzen mit Stickstoff. „So gut wie nie müssen wir auf externe Stickstoffzufuhr mit all ihrer Problematik zurückgreifen“, betont Božka Klimova.

Eine große Bedeutung kommt auch der Bodenbearbeitung zu. Neben der Versorgung mit organischer Substanz spielt die Art der Bearbeitung eine große Rolle. Auch hier versucht der Hof, mit Hilfe innovativer Konzepte und kreativer Entwicklungen natürliche Prozesse zu befördern.

Auf dem Weg zu neuen Formen des Wirtschaftens:

Solidarische Landwirtschaft

Die Produkte des Wurzelhofs werden bisher in klassischer Form an Kunden auf Wochenmärkten der Region Kiel verkauft. „Das wird auch in Zukunft so bleiben“, verspricht Dieter Pansegrau. „Aber wir wollen mehr, wir wollen uns zusammen mit unseren Kunden auf den Weg zu neuen Formen des Wirtschaftens machen: Wir als Erzeuger wollen mit den Verbrauchern enger zusammenwachsen. Das Prinzip der Gemeinschaftlichkeit, das wir seit dem Kauf des Landes 1986 leben, wollen wir jetzt in Richtung Verbraucher weiter ausbauen.“ Das könnte über das Konzept

Der Solidarischen Landwirtschaft funktionieren. Das Team des Wurzelhofs denkt zusammen mit weiteren Höfen der Ökoregion Schinkel – dem Biohof Mevs, dem Biohof Rzehak und der Bäckerei Kornkraft, allesamt Bioland-zertifiziert – darüber nach, wie dieses Konzept schlüssig umgesetzt werden könnte.

Bei der Solidarischen Landwirtschaft, kurz: Solawi, schließen sich landwirtschaftliche Betriebe, Gärtnereien, Bäckereien etc. mit einer Gruppe privater Haushalte zusammen. Damit fällt die Trennung von Anbieter und Käufer: Die bisherigen Käufer werden zu Erzeugern, indem sie sich finanziell (und ideell) an den Betrieben, die die Nahrungsmittel erzeugen, beteiligen – sie konsumieren also ihre eigenen Produkte. Die Lebensmittel werden somit nicht mehr über den Markt vertrieben, sondern selbst verbraucht. Man teilt sich mit den Solawi-Teilnehmenden die Ernte, die man zusammen mit allem, was notwendig ist, um diese zu erzeugen, vorfinanziert hat. Die Solawi-Teilnehmenden erhalten frische, vielfältige, saisonale, und regionale Nahrungsmittel und wissen, wo und wie diese Nahrungsmittel angebaut werden, wer sie anbaut und zu welchen Kosten dies geschieht.

Für die Menschen, die in der Landwirtschaft arbeiten, entstehen Partnerschaften, die sie weniger abhängig von unternehmerischen Risiken und dem Diktat der Marktpreise machen. Alle sitzen in einem Boot und erleben den Entstehungsprozess der Lebensmittel hautnah und solidarisch.

Das Team des Wurzelhofs freut sich darauf, auf dem Hoffest mit den Besuchern auch über das Thema Solawi ins Gespräch zu kommen.

Der Wurzelhof auf Wochenmärkten

Die Produkte des Wurzelhofs sind bislang auf Wochenmärkten der Region Kiel erhältlich:

Schinkel: Dienstag, 8-12 Uhr

Kiel, Exerzierplatz: Mittwoch, 8-13 Uhr, Samstag, 8-13 Uhr

Kronshagen: Donnerstag, 12-18 Uhr

Gettorf: Freitag, 8-12 Uhr

Kiel-Schilksee: Freitag 14-18 Uhr

Aus der Gemeindepolitik

In Kürze die Beschlüsse und Berichte aus den letzten Fachausschüssen und der Sitzung der Gemeindevertretung:

Der Ortsplan vor der Pension Glusk soll zeitnah erneuert werden. Die Finanzierung soll größtenteils durch werbende ortsansässige Betriebe erfolgen.

Der Antrag der ÖIS zur Untersuchung der Barrierefreiheit in Schinkel und die Auswertung des Fragebogens mündet in folgende Maßnahmen:

Am Kippenwech werden die mittleren Absperrhölzer an den „Schikanen“ abgebaut.

Der barrierefreie Zugang zur behindertengerechten Toilette im Sanitärtrakt der Schule/Hans-Görschen-Halle soll ermöglicht werden.

Eine Begutachtung der Verkehrssituation für Fußgänger und Radfahrer im mittleren und unteren Rosenkranzer Weg sind Gegenstand der nächsten Verkehrsschau.

Der Antrag der ÖIS zur Anhebung der gemeindlichen Beteiligung an den Taxischeinen für Jugendliche, als Reaktion auf die gestiegenen Taxigebühren, wird ab Juli umgesetzt. Bezuschussung pro Schein: 12,00 € statt wie bisher 8,00 €, ein Schein pro Jugendlicher pro Monat.

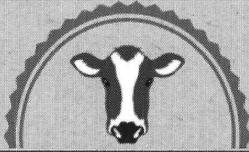
Grundsätzliche Pläne für ein stationäres Hospiz in Gettorf und einer Masterplanstudie für das Amtsgebiet wurden befürwortet.

Die Gemeindevertretung stimmte für die Anschaffung eines neuen Mähvorsatzes für den Gemeindetraktor (6.000,- €), einer Vitrine für die Schinkler Möhl zur Präsentation der prähistorischen Baumscheibe (Fund bei den Ausgrabungen am Gut Rosenkranz, 800,- €), eines Rasensprengers für den Sportplatz (1.600,- €) und 200 neue Schinkel-Taschen (600,- €).

Die Gemeindestraße von Schinkelerhütten nach Wulfshagenerhütten soll in Kürze umfangreich ausgebessert werden.

Im Amtshaus zur Unterbringung von Asylbewerbern in Schinkelerhütten fanden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen des Sanitärbereichs statt, da der Stand aus den 70er Jahren nicht mehr haltbar war.

Für die ÖIS Uwe von Ahlfen, Kristina Solty, Corinna Strake

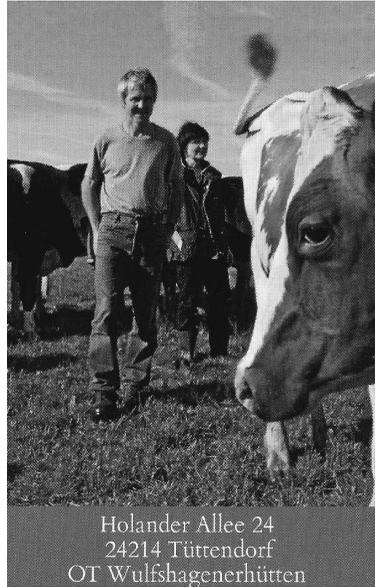


30 JAHRE

Bioland-Hof RZEHAK

DAS FEIERN WIR MIT IHNEN AM
Sonntag, 28. Juni 2015
von 11 - 18 Uhr
MIT EINEM GROSSEN HOFFEST.

Wir freuen uns auf Sie!



Holander Allee 24
24214 Tütendorf
OT Wulfshagenerhütten

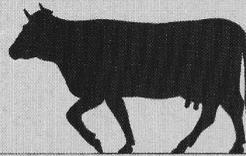
Erleben Sie ..

- * HOF- UND FELDFÜHRUNGEN
- * BAUERNMARKT
- * LAGERFEUER MIT STOCKBROT
- * KUH-BINGO
- * INFORMATIONSTÄNDE
- * PONYREITEN
- * HOF-CAFÉ
- * STROHBURG
- * LIVE-MUSIK

.. und vieles mehr!

Unser Hofladen

bietet Ihnen seit 25 Jahren Bio-Leckereien aller Art aus der BIOLAND®-Produktion. Unser Hofladen ist auch während des Hoffestes für Sie geöffnet!



Bioland-Hof Rzehak

Wir gratulieren: 25 Jahre Gemeindevertreter Uwe von Ahlften

In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung bedankte sich Bürgermeisterin Sabine Axmann-Bruckmüller bei Uwe von Ahlften mit einem großen Blumenstrauß für 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Gemeindevertreter in der Gemeinde Schinkel.



Als Fraktionskolleginnen nehmen wir dies zum Anlass, mit Uwe auf das vergangene Vierteljahrhundert zurückzublicken. Die Diskussion um die Planung der Schinkeler Ortsentwässerung nahm Uwe damals zum Anlass, sich kommunalpolitisch zu engagieren. In verschiedenen Sitzungen, die er besuchte, fühlte er sich nicht genügend vertreten, also wurde er selbst aktiv und gründete mit anderen Interessierten im Januar 1990 die Wählergemeinschaft ÖIS, Ökologische Interessengemeinschaft Schinkel.

Die ÖIS trat zur Kommunalwahl im April 1990 zum ersten Mal an und konnte auf Anhieb einen Sitz erringen, Uwe zog in die Gemeindevertretung ein. Die SPD und die Wählergemeinschaft bildeten mit der ÖIS eine Fraktion. Die Zusammenarbeit war nicht immer einfach war und wurde nach einiger Zeit aufgekündigt. Als Einzelkämpfer, aber an der Seite von Wegbegleitern wie Dieter Schlieger, Maike Niggemann und Peter Swane, engagierte sich Uwe für mehr Mitsprache der Gemeindevertretung an gemeindlichen Entscheidungen, statt immer stur den Vorgaben der Amtsverwaltung zu folgen. Zur Kommunalwahl 1994 konnte die ÖIS mit Dieter Schlieger einen weiteren Gemeindevertreter stellen. 1998 errang sie 3 Sitze und Uwe setzte sich gemeinsam mit Meinolf Asshoff und Sandra Fricke in dieser, wie auch in der folgenden Legislaturperiode, also insgesamt 10 Jahre, für Schinkels Belange ein. Zur Wahl im Jahr 2008 gelang es der ÖIS einen weiteren Sitz zu erlangen und sie stellte damit 4 Ge-

und Björn Marquardt neu in die Kommunalpolitik, Meinolf arbeitete noch für ein weiteres Jahr mit, um sich dann anderen Aufgaben zu widmen, und wurde von Corinna Strake abgelöst. Auch bei der Kommunalwahl im Jahr 2013 konnten die Stimmenanteile weiter ausgebaut werden, es blieb aber bei den 4 Sitzen, in bewährter Zusammensetzung, mit der Unterstützung von Maika Niggemann und Christof Martin als wählbare BürgerInnen.

Das stetige Ansteigen der ÖIS-Wahlergebnisse begründet Uwe mit dem Engagement, das die ÖIS ausmacht, die regelmäßige Information der BürgerInnen mit dem Schinkeler Mitteilungsblatt „Wat löpt in Schinkel“, das er zwei-monatlich herausgibt, die Akzeptanz in der Bevölkerung, die sich mit der Ökoregion Schinkel identifiziert und die qualitative Steigerung der Gemeindefarbe der ÖIS, durch eigene Anträge und die Suche nach Alternativen. Die gute Teamarbeit innerhalb der ÖIS-Fraktion hat ihn immer bestätigt und ermutigt weiterzumachen, auch wenn manches „dicke Brett zu bohren“, sich als aussichtslos herausstellte. Als seine Stärken bezeichnet der zweifache Familienvater, dass er nachdrücklich Fragen stellen und Themen verfolgen kann; als Schwächen, die frühzeitige Erkenntnis, wenn ein Kampf verloren ist. Über die Jahre hat seine Familie ihn in der kommunalpolitischen Arbeit stets bestärkt. So konnte er auch Aufgaben als Vorsitzender des Finanzausschusses oder Leiter des Ausschusses Schule, Jugend, Sport und Soziales, sowie den Sitz im Amtsausschuss wahrnehmen. Seit 2008 ist er zudem als Erster Stellvertretender Bürgermeister, der direkte Vertreter von Bürgermeisterin Sabine Axmann-Bruckmüller.

Die kommunalpolitische Arbeit hat sich über die Jahre verändert, stellt Uwe rückblickend fest. Die Zusammenarbeit mit dem Amt sei harmonischer geworden, mit größerer Akzeptanz, die Fraktionsblöcke nicht mehr so starr. Die Gemeindevertretung sei selbstbewusster und kreativer geworden. Dennoch vermisst er mehr Interesse und Rückmeldung aus der Bevölkerung.

Für Schinkel wünscht sich Uwe von Ahlfen: dass aus Sackgassen

Rundwege werden, dass die Kanalerweiterung Schinkel nicht allzu hart zusetzt, dass Kirche, KiTa und Schule am Ort bleiben, dass eine Verbesserung des ÖPNV realisiert wird, wie z.B. die Wiederinbetriebnahme des Bahnhofs Neuwittenbek und die Anbindung dahin.

Die ÖIS bedankt sich bei Uwe von Ahlfen, der als Kapitän seine Mannschaft auch in die nächste Legislaturperiode steuern wird.

Für die ÖIS Kristina Solty und Corinna Strake

Impressum „Wat löpt in Schinkel“:

Redaktion: Uwe von Ahlfen, Raiffeisenstr. 37, 24214 Schinkel
Tel.: 04346-6893
E-Mail: ahlfen-von-schinkel@web.de
Verantwortlich sind die genannten Autorinnen und Autoren.

Druck: Eigendruck

Verteilungsgebiet: Kostenlose Verteilung in Schinkel (Gesamtauflage 420 Stück)

Erscheinen: Am 15. in den geraden Monaten des Jahres

Anzeigenkosten: Kommerziell: (Ganze Seite 15,- €, halbe Seite 7,50 €)
Im öff. Interesse: (i.d.R. kostenfrei); Private Kleinanzeigen sind kostenlos

**TI ALT
SCH WITT
LE EN
REI BEK**

Fachbetrieb für

isofloc
Wärmedämmtechnik

und Dämmung mit
HK 35

HBI
FENSTER
+ TÜREN

Die Dämmprofis

- Spezialisten für energetische Optimierung bei Neubau und Renovierung (Fenster, Türen, Wärmedämmung)
- Sachkundige für Raumklima und Schimmelpilzbefall

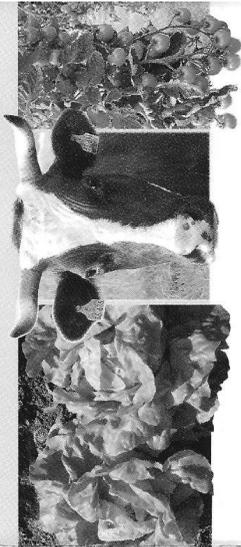
Tischlerei Altwittenbek • Tel. 0431-31 43 47 • www.tischlerei-altwittenbek.de



Solidarische Landwirtschaft

sich die Ernte teilen

Gute Lebensmittel mit Mehrwert



Solidarische Landwirtschaft

sich die Ernte teilen



Wie ist es möglich, angesichts des globalen Super-Marktes naturbelassene, frische Nahrungsmittel zu bekommen ohne sie selbst anbauen zu müssen?

Wie kann eine bäuerliche, nachhaltige Landwirtschaft erhalten bleiben, die unsere Ökosysteme und unsere Kulturlandschaft erhält und den Lebewesen respektvoll begegnet?

Wo können Kinder und Erwachsene erleben, woher Ihr Essen stammt und gleichzeitig mit den Tieren, Pflanzen und der Erde in Kontakt kommen?

Eine bäuerliche Landwirtschaft könnte all diese Bedürfnisse erfüllen, doch genau diese Betriebe sind im Verschwinden begriffen. Unter den derzeitigen Bedingungen haben Bauern und Bäuerinnen oft nur die Wahl, entweder die Natur oder sich selbst auszubehüten. Ihre Existenz hängt ab von Subventionen, Markt- bzw. Weltmarktpreisen und Witterungsbedingungen – alles Faktoren auf die sie keinen Einfluss haben. Der Preisdruck in der Landwirtschaft zwingt sie vielfach über ihre persönliche Belastungsgrenzen zu gehen, Böden und Tiere auszubeuten, oder ganz aus der Landwirtschaft auszusteigen. Auch der Ökologische Landbau ist von diesem Mechanismus nicht ausgenommen.

Die Frage ist also, wie kann eine nachhaltig betriebene Landwirtschaft aussehen, die gleichzeitig die Existenz der Menschen, die dort arbeiten, sichert?



Eine Antwort darauf ist eine gemeinschaftlich getragene Landwirtschaft bzw. eine Landwirtschaft, die eine Gemeinschaft von Menschen ernährt – die Solidarische Landwirtschaft.

Der Solidarischen Landwirtschaft (engl. CSA, Community Supported Agriculture) liegt folgendes Konzept zu Grunde:

- Erzeuger*innen (Landwirt*innen/Gärtner*innen)
- + Verbraucher*innen (Mitglieder des Solidarhofes)
- + jährliche Vereinbarung untereinander
- = Solidarische Landwirtschaft und viele weitere Möglichkeiten

Die Essenz dieser Beziehung ist die gegenseitige Vereinbarung: der Hof ernährt die Menschen, und alle teilen sich die damit verbundene Verantwortung, das Risiko, die Kosten und die Ernte. Die ganze Landwirtschaft und nicht das einzelne Lebensmittel wird finanziert. Viele zusätzliche Kosten für Vermarktung und Transport fallen weg und es werden weniger Lebensmittel verschwendet.

Global denken – vor Ort handeln

Die Initiative zur Gründung eines Solidarhofes kann sowohl von den Verbraucher*innen als auch den Erzeuger*innen ausgehen.

Gemeinsam können sie regionale Ökonomie aufbauen, die die Ressourcen schützen und sich an den Bedürfnissen der Beteiligten orientieren.

„Die Lebensmittel verlieren ihren Preis und erhalten so ihren Wert zurück.“

Wolfgang Strätz, Buschberghof

Für die erfolgreiche Umsetzung dieser Wirtschaftsform erhielt der Buschberghof 2009 den Förderpreis Ökologischer Landbau vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Die Mitglieder

- ▶ erhalten eine hohe Qualität an frischen, saisonalen Lebensmitteln
- ▶ wissen woher ihr Essen kommt und wie es produziert wurde
- ▶ unterstützen eine regionale Lebensmittelversorgung und sichern Ackerland in der Region
- ▶ lernen über Anbau und Herstellung von Lebensmitteln und können sich daran nach ihren Möglichkeiten beteiligen
- ▶ können soziale Kontakte und eine Beziehung aufbauen zur Erde, zum Land und zu den Prozessen, die unser Leben möglich machen

Die Erzeuger*innen

- ▶ erhalten Planungssicherheit und ein gesichertes Einkommen
- ▶ wissen für wen die Lebensmittel bestimmt sind
- ▶ können sich einem vielfältigen Anbau und einer verantwortungsvollen Tierhaltung widmen
- ▶ sind Teil einer Gemeinschaft, die sie unterstützt

Kommunikation und Transparenz über die verschiedenen Aspekte der landwirtschaftlichen oder gärtnerischen Tätigkeiten sind wichtige Bausteine einer solidarischen Landwirtschaft, um städtische und ländliche Lebenswelten wieder miteinander zu verbinden.

Das Netzwerk

Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft ist ein Zusammenschluss engagierter Einzelpersonen und aktiver Solidarhöfe. Es hat sich 2011 gegründet, um die Umsetzung der Solidarischen Landwirtschaft in Deutschland voranzubringen. Es bietet eine Plattform die Informationen und Kompetenzen im Zusammenhang mit Solidarischer Landwirtschaft bündelt. Diese stellt es allen zur Verfügung, die Solidarhöfe aufbauen und/oder die Idee in der Öffentlichkeit oder im Bildungsbereich bekannter machen möchten.



Der Verein Solidarische Landwirtschaft e.V. steht dem Netzwerk als formaler Träger zur Seite. Das Netzwerk ist für seine Arbeit auf Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen. Werden Sie Mitglied!

Weitere Informationen und Kontaktadressen von Höfen und Initiativen finden Sie unter:

www.solidarische-landwirtschaft.org

Außerdem gibt es eine Interaktive Karte mit deren Hilfe sich Erzeuger*innen und Verbraucher*innen finden können, die sich an Solidarischer Landwirtschaft beteiligen möchten: ernae-teilen.org

Kontakt

info@solidarische-landwirtschaft.org

Büro:

Plan 4, 99425 Weimar

Telefon: 01 51-20 61 81 91 (Di. und Do. von 10-13 Uhr)

V.i.S.d.P.: Solidarische Landwirtschaft e.V.

Platz für eigene Initiative / Stempel etc.

Die Ziele des Netzwerks

- ▶ Die Solidarische Landwirtschaft bekannt machen und einen entsprechenden Paradigmenwechsel voranbringen
- ▶ Die Gründung neuer Hofgruppen anregen und fördern
- ▶ Dienstleistungen und Beratung für die existierenden Höfe bereitstellen und neue Solidarhöfe begleiten

Info - Mailadresse der

Solawi - Initiative Kiel:

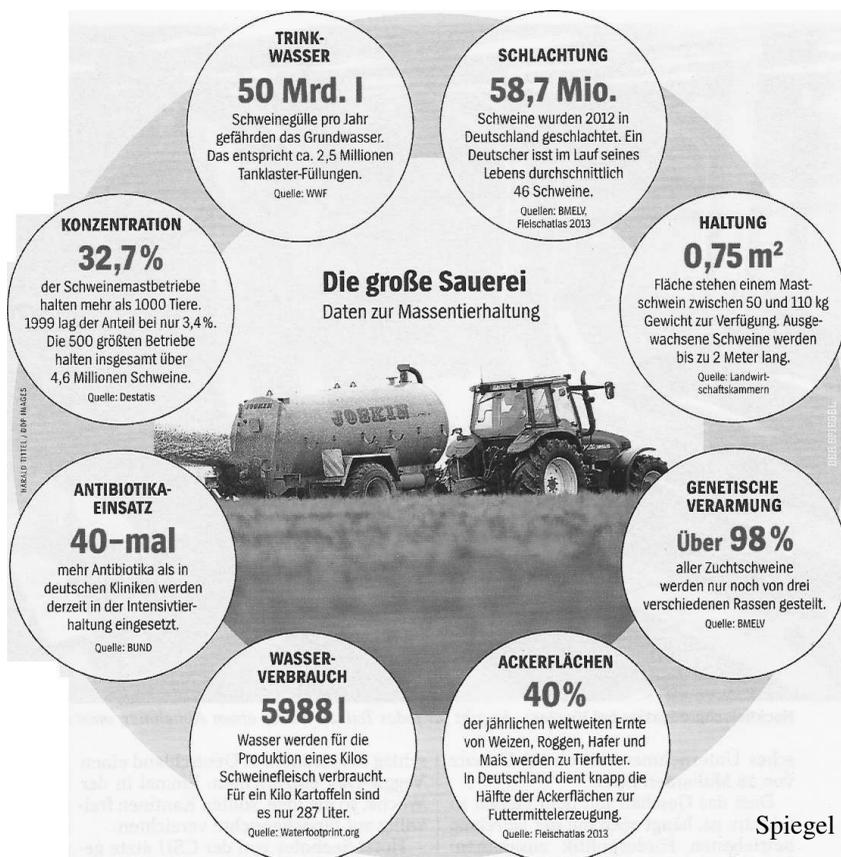
Solawi@kielr Wandel.de

Informationen zum Pfarrbezirk III

Frau Pastorin Teelke Wischtukat wird bis zum 1. Oktober das Pastorenteam um Pastor Boysen und Pastorin Loose-Stolten um eine halbe Stelle verstärken.

Damit werden nun auch die beiden ersten Gottesdienste im August im gewohnten Rhythmus stattfinden (2. August um 10:00 Uhr in Schinkel und 9. August um 10:00 Uhr in Neuwittenbek).

Als besonderen Service bietet die Kirche erstmalig auch einen Busschuttle zum Aschberg-Singen an. (Abfahrt Stadt Hamburg um 17:00 Uhr am 11. Juli; Voranmeldung im Kirchenbüro Tel.: 93880)





holz & hand gmbh
zimmerermeister

Vom klassisch abgebundenen Dachstuhl über traditionellen Fachwerkbau hin zur modernen Holzrahmenbauweise gilt unser besonderes Interesse nachhaltigen und ökologisch sinnvollen Baustoffen.

In Schinkel zu Hause

Holz&Hand

Senfstr. 17
24214 Schinkel

Johannes Zastrow
0172 4023060

Nicolai Nissen
0172 4023050

04346 926316
info@holzundhand.de
www.holzundhand.de



Wir bieten alle Arbeiten rund ums Haus:

- Energiesparende, individuell abgestimmte Wärmedämmkonzepte
- Neu- und Anbauten in Holzbauweise
- Gauben, Holzbalkone und Terrassen
- Innenausbau, Holzfußböden
- Maßgeschneiderte Carports, Schuppen und Garagen
- Dachsanierung und Dacheindeckung

Rufen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gerne, unverbindlich und kostenlos.

Ihr
Holz&Hand
Team

Spiekermann

Öl- und Gasfeuerung ·
Heizung · Sanitär · Solar
Meisterbetrieb

Inhaber

Maik Spiekermann

Raiffeisenstr. 1

24214 Schinkel

Tel. 0 43 46 - 92 62 17

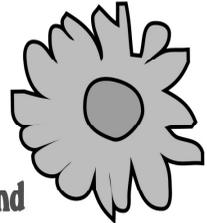
Fax 0 43 46 - 92 62 18

Mobil 01 70 - 3 25 88 15

service@spiekermann-heizung.de

www.spiekermann-heizung.de

KornKraft Bioland



Vollkornbäckerei

Raiffeisenstrasse 2, Schinkel,
www.kornkraft- schinkel.de

Tel.: 04346- 51 02 Fax: 36 98 33
Mobil: 0157- 03 01 02 53

Alles hat seine **Zeit**...
Arbeit hat seine **Zeit**, Ruhe braucht ihre **Zeit**,
vom 27.Juli bis 22. August 2015
ist unsere Betriebsferien-**Zeit** .

Wir wünschen allen eine schöne Sommer-**Zeit** !